

Ersteinst Klasse mit Ausschuss der Souv. und Freitage.

Bezugspreis

monatlich 2,70 Mark, Aufschlag durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Die Zeitungspreise für Auswärtige 25 Pf., werden bis zum 31. März, größtenteils ausser über bis 6 Uhr vormittags erhoben.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommersches Volksblatt

Inserate nehmen an

an der Geschäftsstelle in Köpenick, Postfach 3 (Gesprächsstunde von 11 bis 12 Uhr), oder an der Redaktion in Köpenick, Postfach 3 (Telefon 10000), oder an der Geschäftsstelle in Köpenick, Postfach 3 (Telefon 10000), oder an der Geschäftsstelle in Köpenick, Postfach 3 (Telefon 10000).

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ versendet die Zeitungen für alle Zeitungen des In- und Auslandes gegen Preisanzeige. Für telephonisch angegebene Lieferungen kann Gewähr für fehlerhafte Annahme nicht übernommen werden.

Etwas näher dem Frieden?

Die Friedensfrage.

Paris, 22. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Es ist das deutsche Gesuch zu richtiger Beurteilung. Es scheint sehr wahrscheinlich, daß es sich um eine Friedensverhandlung auf kurze Zeit handeln wird, nachdem sich die deutsche Delegation darüber geeinigt haben würde, wie lange sie in anderer Falle zur Fertigstellung ihrer Arbeit benötigt.

Paris, 22. Mai. Die deutsche Delegation hat die Frist zur Beantragung des Friedensvertrages um 8 Tage verlängert worden.

Paris, 22. Mai. Den Deutschen ist für die Beantragung des Friedensvertrages eine Frist bis zum 29. d. Mts. gewährt worden.

Genf, 22. Mai. Die französischen Zeitungen veröffentlichen Substantiell darauf, daß die von der deutschen Delegation am 22. d. Mts. in Genf abgegebene Erklärung auf eine sachliche Prüfung durch die Entente rechnen können, und daß mit einer eventuellen Verlängerung der Pariser Verhandlungen zu rechnen sei.

Amsterdam, 21. Mai. (Telefun.) Aus Paris wird gemeldet: Es wird hier angenommen, daß die Friedensverhandlungen noch den ganzen Sommer andauern werden. Bantina und Soule werden solange in Paris bleiben.

Genf, 22. Mai. Die deutsche Delegation hat die Gegenüberstellung wieder in ruhiger, consequenter Weise vor. Zur Zeit erwartet sie eine Entscheidung aus Berlin, die bei der endgültigen Formulierung Verwendung finden soll. Da in Spanien nötige Nebenbestimmungen zu den grundsätzlichen Forderungen festgestellt werden konnten, wird diese Nebenbestimmungen schnell und verbindlich vor sich gehen. Der „Matin“, das „Echo de Paris“, das „Paris Journal“ und andere Blätter glauben, daß eine Verlängerung von der Entente zu erwarten ist. Über den wahrscheinlichen weiteren Verlauf der Verhandlungen will „Le Matin“ mit, daß die Alliierten zunächst die deutschen Vorschläge prüfen und dann in nähere, wenn auch kurze Erörterungen wirtschaftlicher und finanzieller Fragen eintreten werden.

Paris, 22. Mai. (Correspondenz.) Wenn man einzelnen, sonst gut unterrichteten französischen und englischen Blättern glauben schenken darf, dann ist der Optimismus unter einem Teil der deutschen Friedensdelegationen keineswegs unbegründet. Wenn nicht alle Angelegenheiten, welche sich bei herbeiziehenden amerikanischen Friedensdelegationen ein Umschwenken zugunsten mündlicher Verhandlungen über wichtige wichtige Fragen bemerkbar zu machen.

Man ist es auch zuversichtlich, daß mehrere amerikanische Friedensdelegationen ihr Amt niederlegen wollen, weil sie offensichtlich zu der Ansicht gekommen sind, daß man solche Bedingungen Deutschland nicht zumuten dürfe. Diese Herren werden bezüglich ihre Forderungen zu überzeugen versucht, der vorliegende Vertrag Deutschland zahlungsfähig mache und einen neuen Krieg voraussetzen würde. Sie können in einem solchen Gesichtspunkte keine Gewähr dafür finden, daß Deutschland in der Lage sein wird, Frankreich und Belgien, wirklich Ersatz zu liefern für alle Schäden, die es jetzt wieder gutmachen will. Und sollte es nicht, wie man hier immer noch glaubt, zu weiteren einschneidenden Verhandlungen und gar zu militärischen Besprechungen mit Vertretern der Alliierten kommen, dann werden diese sicherlich sehr bald beginnen. Von der Fristverlängerung werden wir noch lange Gebrauch machen, bis unsere Gegenüberstellung fertig gestellt sind. Wie schon mehrfach bemerkt wird sich dabei lediglich um einige Tage, dann wird auch die letzte Antwort übergeben werden können. Die Verbündeten sind offensichtlich, wenn sie wollen, recht schnell in der Lage, ihre Bedingungen zu treffen. Das heißt in einem sehr hohen Maße aufzugeben wird, behalten selbst die deutschsprachigen Pariser Zeitungen nicht mehr zu hoffen. Es fällt ihnen auch durchaus nicht ein, daß man im europäischen Sinne die Republikaner des Friedensvertrages vorziehen. Ihr Führer, der ehemalige Senator Lodge, will sich ein endgültiges Urteil sogar erst bilden, wenn er den Vertragsentwurf im Wortlaut kennen gelernt hat. Auch die französischen Parlamentarier geben sich nicht mehr zufrieden, daß die Regierung den Wortlaut des Vertrages nicht bekanntgeben will. Was alles diese Reaktionen zeigt, hervor, daß auch in den hohen Kreisen die Gegner eines geschäftlichen Friedens täglich an Zahl gewinnen. Zwischen scheint auch die Stimmung der französischen Friedensdelegationen näher zu eiden, noch sind die Meinungsverschiedenheiten, die nicht nur zwischen den Italienern einseitig und seinen Verbündeten abzuwehren, sondern auch unter den französischen Delegierten selbst bestehen, nicht vollständig überwunden, aber es sieht doch so aus, als ob bei den Besprechungen, die augenblicklich an der italienischen Grenze stattfinden, alle Hefel in Bewegung gesetzt werden, um endlich zu einem Abkommen zu gelangen. Die Friedensbedingungen für das Deutsche Reich werden in Italien für den Frieden in der Delegation in einigen Tagen überreicht werden. Aber in allem sieht es so aus, als ob wir dem Frieden doch etwas näher rücken.

Logen überreicht werden. Aber in allem sieht es so aus, als ob wir dem Frieden doch etwas näher rücken.

Paris, 22. Mai. Die Spannungen in der französischen Delegation des Friedensunternehmens wird aber nicht, als ob ein Söhnchen mehr. Alle anderen Anzeichen sind aus dem Spalten der französischen Presse verschwunden. Die Blätter lassen durch subtile Andeutungen aus dem Besonderen erkennen, daß auch das französische Volk in der Frage des Friedensunternehmens sich in feierlicher Spannung befindet. Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß Deutschland den Frieden unterzeichnet und daß die Alliierten sich für die Dauer verlängern werden. Doch wiederum wird jedoch durch demselben seltsamen Gerücht, daß sich die französische Regierung in Paris auch Schwächen hat. Die „Gazette“ und „Le Matin“, die insofern über einen Bericht über amerikanische Friedensdelegationen von Paris der Pariser Presse geworden ist, sondern mit Bestimmtheit darauf, daß Deutschland kein Interesse an der Verlängerung des Friedens hat. Die „Gazette“ und „Le Matin“, die insofern über einen Bericht über amerikanische Friedensdelegationen von Paris der Pariser Presse geworden ist, sondern mit Bestimmtheit darauf, daß Deutschland kein Interesse an der Verlängerung des Friedens hat.

Genf, 22. Mai. Die deutsche Delegation hat die Frist zur Beantragung des Friedensvertrages um 8 Tage verlängert worden.

Amsterdam, 21. Mai. (Telefun.) Aus Paris wird gemeldet: Es wird hier angenommen, daß die Friedensverhandlungen noch den ganzen Sommer andauern werden. Bantina und Soule werden solange in Paris bleiben.

Genf, 22. Mai. Die deutsche Delegation hat die Gegenüberstellung wieder in ruhiger, consequenter Weise vor. Zur Zeit erwartet sie eine Entscheidung aus Berlin, die bei der endgültigen Formulierung Verwendung finden soll. Da in Spanien nötige Nebenbestimmungen zu den grundsätzlichen Forderungen festgestellt werden konnten, wird diese Nebenbestimmungen schnell und verbindlich vor sich gehen. Der „Matin“, das „Echo de Paris“, das „Paris Journal“ und andere Blätter glauben, daß eine Verlängerung von der Entente zu erwarten ist. Über den wahrscheinlichen weiteren Verlauf der Verhandlungen will „Le Matin“ mit, daß die Alliierten zunächst die deutschen Vorschläge prüfen und dann in nähere, wenn auch kurze Erörterungen wirtschaftlicher und finanzieller Fragen eintreten werden.

Paris, 22. Mai. (Correspondenz.) Wenn man einzelnen, sonst gut unterrichteten französischen und englischen Blättern glauben schenken darf, dann ist der Optimismus unter einem Teil der deutschen Friedensdelegationen keineswegs unbegründet. Wenn nicht alle Angelegenheiten, welche sich bei herbeiziehenden amerikanischen Friedensdelegationen ein Umschwenken zugunsten mündlicher Verhandlungen über wichtige wichtige Fragen bemerkbar zu machen.

Man ist es auch zuversichtlich, daß mehrere amerikanische Friedensdelegationen ihr Amt niederlegen wollen, weil sie offensichtlich zu der Ansicht gekommen sind, daß man solche Bedingungen Deutschland nicht zumuten dürfe. Diese Herren werden bezüglich ihre Forderungen zu überzeugen versucht, der vorliegende Vertrag Deutschland zahlungsfähig mache und einen neuen Krieg voraussetzen würde. Sie können in einem solchen Gesichtspunkte keine Gewähr dafür finden, daß Deutschland in der Lage sein wird, Frankreich und Belgien, wirklich Ersatz zu liefern für alle Schäden, die es jetzt wieder gutmachen will. Und sollte es nicht, wie man hier immer noch glaubt, zu weiteren einschneidenden Verhandlungen und gar zu militärischen Besprechungen mit Vertretern der Alliierten kommen, dann werden diese sicherlich sehr bald beginnen. Von der Fristverlängerung werden wir noch lange Gebrauch machen, bis unsere Gegenüberstellung fertig gestellt sind. Wie schon mehrfach bemerkt wird sich dabei lediglich um einige Tage, dann wird auch die letzte Antwort übergeben werden können. Die Verbündeten sind offensichtlich, wenn sie wollen, recht schnell in der Lage, ihre Bedingungen zu treffen. Das heißt in einem sehr hohen Maße aufzugeben wird, behalten selbst die deutschsprachigen Pariser Zeitungen nicht mehr zu hoffen. Es fällt ihnen auch durchaus nicht ein, daß man im europäischen Sinne die Republikaner des Friedensvertrages vorziehen. Ihr Führer, der ehemalige Senator Lodge, will sich ein endgültiges Urteil sogar erst bilden, wenn er den Vertragsentwurf im Wortlaut kennen gelernt hat. Auch die französischen Parlamentarier geben sich nicht mehr zufrieden, daß die Regierung den Wortlaut des Vertrages nicht bekanntgeben will. Was alles diese Reaktionen zeigt, hervor, daß auch in den hohen Kreisen die Gegner eines geschäftlichen Friedens täglich an Zahl gewinnen. Zwischen scheint auch die Stimmung der französischen Friedensdelegationen näher zu eiden, noch sind die Meinungsverschiedenheiten, die nicht nur zwischen den Italienern einseitig und seinen Verbündeten abzuwehren, sondern auch unter den französischen Delegierten selbst bestehen, nicht vollständig überwunden, aber es sieht doch so aus, als ob bei den Besprechungen, die augenblicklich an der italienischen Grenze stattfinden, alle Hefel in Bewegung gesetzt werden, um endlich zu einem Abkommen zu gelangen. Die Friedensbedingungen für das Deutsche Reich werden in Italien für den Frieden in der Delegation in einigen Tagen überreicht werden. Aber in allem sieht es so aus, als ob wir dem Frieden doch etwas näher rücken.

Paris, 22. Mai. Die Spannungen in der französischen Delegation des Friedensunternehmens wird aber nicht, als ob ein Söhnchen mehr. Alle anderen Anzeichen sind aus dem Spalten der französischen Presse verschwunden. Die Blätter lassen durch subtile Andeutungen aus dem Besonderen erkennen, daß auch das französische Volk in der Frage des Friedensunternehmens sich in feierlicher Spannung befindet. Im allgemeinen herrscht die Ansicht vor, daß Deutschland den Frieden unterzeichnet und daß die Alliierten sich für die Dauer verlängern werden. Doch wiederum wird jedoch durch demselben seltsamen Gerücht, daß sich die französische Regierung in Paris auch Schwächen hat. Die „Gazette“ und „Le Matin“, die insofern über einen Bericht über amerikanische Friedensdelegationen von Paris der Pariser Presse geworden ist, sondern mit Bestimmtheit darauf, daß Deutschland kein Interesse an der Verlängerung des Friedens hat.

Genf, 22. Mai. Die deutsche Delegation hat die Frist zur Beantragung des Friedensvertrages um 8 Tage verlängert worden.

Amsterdam, 21. Mai. (Telefun.) Aus Paris wird gemeldet: Es wird hier angenommen, daß die Friedensverhandlungen noch den ganzen Sommer andauern werden. Bantina und Soule werden solange in Paris bleiben.

Genf, 22. Mai. Die deutsche Delegation hat die Gegenüberstellung wieder in ruhiger, consequenter Weise vor. Zur Zeit erwartet sie eine Entscheidung aus Berlin, die bei der endgültigen Formulierung Verwendung finden soll. Da in Spanien nötige Nebenbestimmungen zu den grundsätzlichen Forderungen festgestellt werden konnten, wird diese Nebenbestimmungen schnell und verbindlich vor sich gehen. Der „Matin“, das „Echo de Paris“, das „Paris Journal“ und andere Blätter glauben, daß eine Verlängerung von der Entente zu erwarten ist. Über den wahrscheinlichen weiteren Verlauf der Verhandlungen will „Le Matin“ mit, daß die Alliierten zunächst die deutschen Vorschläge prüfen und dann in nähere, wenn auch kurze Erörterungen wirtschaftlicher und finanzieller Fragen eintreten werden.

Paris, 22. Mai. (Correspondenz.) Wenn man einzelnen, sonst gut unterrichteten französischen und englischen Blättern glauben schenken darf, dann ist der Optimismus unter einem Teil der deutschen Friedensdelegationen keineswegs unbegründet. Wenn nicht alle Angelegenheiten, welche sich bei herbeiziehenden amerikanischen Friedensdelegationen ein Umschwenken zugunsten mündlicher Verhandlungen über wichtige wichtige Fragen bemerkbar zu machen.

stehen sollte, da die Unterschleifen von Deutschland und den drei übrigen alliierten Großmächten als ausreichend betrachtet werden.

Um Österreichs Zukunft.

Wien, 21. Mai. (Korrespondenzbüro.) Der Delegierte Schönbauer hat an die Großdeutsche Vereinigung aus St. Germain u. a. geschrieben: Die von gewissen Stellen in Deutschland verbreiteten Meinungen, daß Deutschland für seine eigenen Interessen auf den Antritt der Deutschen Reichsregierung in finanzieller oder Gebietsfragen verzichten würde, erweisen sich als schauerliche Schwärze zur Verhöhnung der öffentlichen Meinung in Deutschland, um so seine politische Ohnmacht womöglich noch zu vergrößern. Das deutsch-österreichische Volk wird der Welt durch entsprechende Kundgebungen zeigen, daß es in seinen politischen Zielen einig sei und sich auch nicht durch planmäßige Fehlleitung von ihnen abbringen lasse.

Paris, 22. Mai. Die Bekanntgabe der Friedensbedingungen an die österreichische Delegation muß ein einig Ende verhängen werden, da die Forderungen der österreichischen Delegation noch nicht erreicht sind. Nach den Forderungen der Südslaven muß der urbarisierte Entwurf geändert und die Einlösung von den Großmächten anerkannt werden. Stellen behält sich die Genehmigung vor, bis die Frage der Grenzen zwischen Südslaven und Italien geregelt ist.

Die Ansicht der Alliierten über die Schuldfrage.

Amsterdam, 21. Mai. (Telefun.) In der Antwort auf die deutsche Note, worin die Verpflichtung zur Wiederherstellung prinzipiell anerkannt wird, jedoch die Verantwortlichkeit für den Krieg verworfen wird, erklären die Alliierten, daß es nicht möglich sei, die Verpflichtung zur Wiederherstellung von der Schuldfrage zu trennen. Die Alliierten wünschen nicht nur die frühere deutsche Regierung für die Schuldfrage verantwortlich zu machen, auch das deutsche Volk trägt die Verantwortung.

Die Frage der Aufstellung der Türkei.

Paris, 22. Mai. Das Journal des Debats erklärt, die verbreiteten Gerüchte über die Vertagung der Mandate über die Türkei seien ungenau oder verfehlt. Noch sei nichts über Konstantinopel bestimmt und die Anschlussfrage noch nicht entschieden. Das Blatt bringt einen Artikel gegen die Befassung des Südens in Konstantinopel; sein Einfluß auf die Welt des Islams werde unterschätzt und bereits teils auf dem Besitz der Stadt, deren Wiedererwerb durch die Christen daran würde, daß das Zeitalter der Gewalt Herrschaft abgeschlossen sei.

Genf, 21. Mai. Die Vertagung der Türkei, so sagt der Berichterstatter des Allgemeinen Handelsbundes, ist eine Frage, deren Lösung kaum zu verschieben ist, denn Italien verknüpft mit dieser Lösung die arabischen und kolonialen Probleme. Es wird in Mitemalen viel geringere Forderungen stellen, wenn seine Ansprüche an anderer Stelle zu seiner Zufriedenheit erfüllt werden.

Die Trümmel der Entente.

Kopenhagen, 21. Mai. Die „Politiken“ erzählt, daß die dänische Regierung in diesen Tagen von der Pariser Friedenskonferenz verständigt worden, daß, falls Deutschland die Bedingungen nicht unterschreibt, die Blöcke in der höchsten Form wieder aufgenommen werden sollen. Dänemark wird dann gezwungen, seinen Handel nach Deutschland, sowohl Einfuhr, Ausfuhr und Transithandel sofort einzustellen.

Die „Politiken“ aus Kopenhagen, die den hiesigen Alliierten Verhältnissen nachsehen, erklärt, beabsichtigt die Entente, die territorialen Bestimmungen der Friedenskonferenz durch militärische Aktionen durchzuführen. Einmalige, französische und amerikanische Heere sollen die militärischen Punkte Deutschlands besetzen. Man hoffe, auf diese Weise zu erreichen, daß die anwachsende Koalition zurücktritt und durch eine andere ersetzt werde, die zur Unterstützung bereit ist. Man habe besonderes Vertrauen zu dem Unabhängigen Sozialistischen Saale.

Es liegt offensichtlich ein System in diesen Meinungen. Es kam die Nachricht über die Forderungen der Entente an die Schwedische und nun die Warnung an die dänische Regierung. Mit besonderer Freude wird man im neutralen Ausland diese Verhältnisse der Abhängigkeit und Willkürhaftigkeit gegenüber der Entente gewiß nicht entgehen lassen.

Das deutsche Volk und die deutsche Regierung haben im letzten Jahrzehnt um Ausdruck gebracht, daß sie sich aller Konsequenzen bewußt sind, und trotzdem den festen Willen haben, den Frieden in der Haltung des Entwurfs nicht zu unterzeichnen. Auch das Vertrauen an Herrn Haase wird die Schwierigkeiten nicht beseitigen, die im Falle der Ablehnung für die Entente entstehen können. Die Unabhängigen haben überaus deutlich erklärt, daß sie nicht angetan sind, die Regierung zu übernehmen, nur um den Frieden zu unterzeichnen.

Verantwortung u. Wiedergutmachung.

Paris, 21. Mai. Clemenceau hat gestern die Note des Grafen Brockdorff-Rontau vom 15. Mai beantwortet, in der um die Wiedereinnahme des Reichs der Kommission für die Schuldfrage gebeten wurde. Er behauptet in seiner Antwort, daß Deutschland die Schuld am Krieg dadurch einseitig habe, daß es sich verpflichtet, die von ihm angelegten Schäden zu bezahlen. Außerdem hätte sich die deutsche Regierung selbst auf Leninas Note vom 5. November berufen, und in dieser Note sei erklärt, daß die Verpflichtung Deutschlands am Schadenersatz aus keinem Antritt zu Lande, zu Wasser und zur Luft resultiere. Die Deutschland im Jahre 1917 das republikanische Frankreich und 1917 das republikanische Russland für

die Sünden der autoritären Regierung verantwortlich gemacht habe, so könne auch kein Wechsel des deutschen Systems von der Schuldfrage losgerissen werden.

Eine neue Botschaft Wilsons an die Amerikaner.

Amsterdam, 21. Mai. „New York World“ meldet, daß Präsident Wilson eine neue Botschaft an die Vereinigten Staaten richten wird. In der die Verantwortlichkeit aufgedeckt sind, durch die die Vereinigten Staaten in einem unglücklichen Streitfall, es dadurch entsteht, daß Deutschland den Verhältnissen nicht nachkommt, bereit sein werden könnte. Der Präsident würde den amerikanischen Senat um die Ermächtigung bitten, einen Teil der amerikanischen Truppen für weitere fünf Jahre als Teil des alliierten Truppen, um die Ausführung der Deutschland auferlegten Bedingungen zu erwirken, am Arbeit zu lassen. Wie das Wort laut, bedeutet dies einen neuen Sieg Clemenceaus und eine deutliche Verhöhnung der Botschaft Wilsons für die Annahme des Völkerbundentwurfes und die Ablehnung der Reichstagsentscheidung von 1919.

Washington, 21. Mai. In der Botschaft des Präsidenten Wilson an den Senat, die von Paris nach Amerika geschickt wurde, erklärt der Präsident u. a.: „Die Forderung, die die Alliierten an mich stellen ist, ist die Arbeitfrage. Wir können nicht in unserer jetzigen Richtung weitergehen. Wir können nicht unter dem Druck der Alliierten die Arbeit unterbrechen oder den endgültigen Erfolg als internationale Gemeinschaft erreichen, wenn Kapital und Arbeit ununterbrochen getrennt sind. Die Alliierten müssen zu leben. Dies würde uns nicht zum wünschenden Wohlstand führen. Wir müssen einen anderen Weg finden, der uns nicht nur zur Befriedigung, sondern auch zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Gemeinschaft führt, die auf einer tatsächlichen Gemeinschaft der Interessen beruht. Die neue Welt und die neue Methode der Organisation müssen nicht so sehr durch die Bekämpfung, wie durch gemeinsame Beratungen und freiwillige Zusammenarbeit erreicht werden. Die Alliierten, die diese neue Methode mit wachsendem Kapital und Arbeit nicht aufrechterhalten können, ohne weiteres einen Weg finden, um es beizubehalten. Die Alliierten, die die Alliierten in der Welt werden, werden die Welt in zwei Teile teilen, die den Weltwirtschaftlichen Gemeinschaften sein werden, und es ist nicht nur ein Problem der Alliierten, sondern ein Problem der Menschheit. Die Alliierten müssen zu leben. Dies würde uns nicht zum wünschenden Wohlstand führen. Wir müssen einen anderen Weg finden, der uns nicht nur zur Befriedigung, sondern auch zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Gemeinschaft führt, die auf einer tatsächlichen Gemeinschaft der Interessen beruht. Die neue Welt und die neue Methode der Organisation müssen nicht so sehr durch die Bekämpfung, wie durch gemeinsame Beratungen und freiwillige Zusammenarbeit erreicht werden. Die Alliierten, die diese neue Methode mit wachsendem Kapital und Arbeit nicht aufrechterhalten können, ohne weiteres einen Weg finden, um es beizubehalten. Die Alliierten, die die Alliierten in der Welt werden, werden die Welt in zwei Teile teilen, die den Weltwirtschaftlichen Gemeinschaften sein werden, und es ist nicht nur ein Problem der Alliierten, sondern ein Problem der Menschheit.“

Amsterdam, 21. Mai. (Telefun.) Die „Times“ melden aus Washington, daß die Stadt infolge des Generalstreiks, der das soziale öffentliche Leben stillgelegt, einer katastrophalen Situation überlassen ist. Die Stadt ist vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten, und es können keine Lebensmittel in die Stadt. Die Polizei sind geflohen und die Wirtschaft wird immer schlimmer. Der Streik hat sich über weitere Teile Kanadas. Die Arbeiter mehrerer Produktionsbetriebe haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Streik unter ihrer eigenen Leitung weitergeht.

Kopenhagen, 21. Mai. Die „Politiken“ erzählt, daß die dänische Regierung in diesen Tagen von der Pariser Friedenskonferenz verständigt worden, daß, falls Deutschland die Bedingungen nicht unterschreibt, die Blöcke in der höchsten Form wieder aufgenommen werden sollen. Dänemark wird dann gezwungen, seinen Handel nach Deutschland, sowohl Einfuhr, Ausfuhr und Transithandel sofort einzustellen.

Die „Politiken“ aus Kopenhagen, die den hiesigen Alliierten Verhältnissen nachsehen, erklärt, beabsichtigt die Entente, die territorialen Bestimmungen der Friedenskonferenz durch militärische Aktionen durchzuführen. Einmalige, französische und amerikanische Heere sollen die militärischen Punkte Deutschlands besetzen. Man hoffe, auf diese Weise zu erreichen, daß die anwachsende Koalition zurücktritt und durch eine andere ersetzt werde, die zur Unterstützung bereit ist. Man habe besonderes Vertrauen zu dem Unabhängigen Sozialistischen Saale.

Es liegt offensichtlich ein System in diesen Meinungen. Es kam die Nachricht über die Forderungen der Entente an die Schwedische und nun die Warnung an die dänische Regierung. Mit besonderer Freude wird man im neutralen Ausland diese Verhältnisse der Abhängigkeit und Willkürhaftigkeit gegenüber der Entente gewiß nicht entgehen lassen.

Die Streikbewegung in Kanada.

Amsterdam, 21. Mai. (Telefun.) Die „Times“ melden aus Washington, daß die Stadt infolge des Generalstreiks, der das soziale öffentliche Leben stillgelegt, einer katastrophalen Situation überlassen ist. Die Stadt ist vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten, und es können keine Lebensmittel in die Stadt. Die Polizei sind geflohen und die Wirtschaft wird immer schlimmer. Der Streik hat sich über weitere Teile Kanadas. Die Arbeiter mehrerer Produktionsbetriebe haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Streik unter ihrer eigenen Leitung weitergeht.

Sowjet und Entente im Kampfe.

Kopenhagen, 21. Mai. Die „Politiken“ erzählt, daß die dänische Regierung in diesen Tagen von der Pariser Friedenskonferenz verständigt worden, daß, falls Deutschland die Bedingungen nicht unterschreibt, die Blöcke in der höchsten Form wieder aufgenommen werden sollen. Dänemark wird dann gezwungen, seinen Handel nach Deutschland, sowohl Einfuhr, Ausfuhr und Transithandel sofort einzustellen.

Die „Politiken“ aus Kopenhagen, die den hiesigen Alliierten Verhältnissen nachsehen, erklärt, beabsichtigt die Entente, die territorialen Bestimmungen der Friedenskonferenz durch militärische Aktionen durchzuführen. Einmalige, französische und amerikanische Heere sollen die militärischen Punkte Deutschlands besetzen. Man hoffe, auf diese Weise zu erreichen, daß die anwachsende Koalition zurücktritt und durch eine andere ersetzt werde, die zur Unterstützung bereit ist. Man habe besonderes Vertrauen zu dem Unabhängigen Sozialistischen Saale.

Es liegt offensichtlich ein System in diesen Meinungen. Es kam die Nachricht über die Forderungen der Entente an die Schwedische und nun die Warnung an die dänische Regierung. Mit besonderer Freude wird man im neutralen Ausland diese Verhältnisse der Abhängigkeit und Willkürhaftigkeit gegenüber der Entente gewiß nicht entgehen lassen.

Südslawische Vorfälle gegen Kärnten.

Wien, 21. Mai. Die Südslawen unternehmen neuerlich Verbrechen gegen Kärnten. Die Stadt Unterbofendorf liegt im Kreise einer immer stärkeren Gefahr. Nach den letzten Nachrichten aus Unterbofendorf bis Sonntag mittags war in den Händen der Südslawen. Es ist sehr bedauerlich, daß es nicht mehr möglich ist, die Stadt zu retten. Durch das heftigste Feuer wurde der Ort der Südslawen übergeben. Die Südslawen haben die unterworfenen Soldaten in Mauthausen interniert.

Das Frauenwahlrecht in Frankreich angenommen.

Amsterdam, 21. Mai. (Telefun.) Aus Paris wird gemeldet: Die Kammer hat mit 264 gegen 67 Stimmen beschlossen, das Frauenwahlrecht in Frankreich einzuführen.

Frankreich und Argier die Frauen des Reichs haben sollen, und in alle Körperchaften gewählt werden können.

Ergebnisse der Wahlen?

Basel, 22. Mai. Nach einer Pariser Kabal... Die Wahlen bei den Wahlen um einen... Die Wahlen bei den Wahlen um einen...

176 U-Boote ausgeliefert.

Berlin, 21. Mai. Die Korrespondenz... Die U-Boote sind ausgeliefert worden. 8 U-Boote, 2 große U-Boote, 64 U-Boote, 10 U-Boote...

Die Abgeordneten des Saargebietes gegen den Friedensentwurf.

Berlin, 21. Mai. (M. Z. N.) Die Abgeordneten des Saargebietes... Die Abgeordneten des Saargebietes gegen den Friedensentwurf.

Die Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Mächte... Die Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Mächte...

Wir verlangen auch die in den Friedensbedingungen... Wir verlangen auch die in den Friedensbedingungen...

Italienische Stimmen über den Friedensvertrag.

Suano, 21. Mai. Der Vertreter der... Italienische Stimmen über den Friedensvertrag.

An Parliamentskreisen wächst die Unzufriedenheit... An Parliamentskreisen wächst die Unzufriedenheit...

Das Arbeitsgesetz.

Berlin, 21. Mai. Die Vorarbeiten zum... Das Arbeitsgesetz.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

italienische Presse dringend. Mähkama gegenüber den... italienische Presse dringend.

Suano, 21. Mai. Ueber den Gewaltstücken fällt Erminister Bissolati ein leuchtendes Urteil.

In einer Unterredung, die im... Suano, 21. Mai. Ueber den Gewaltstücken fällt Erminister Bissolati ein leuchtendes Urteil.

Das Arbeitsgesetz.

Berlin, 21. Mai. Die Vorarbeiten zum... Das Arbeitsgesetz.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die Hundgebung bei Jüdicke.

Die gestrige vom Demokratischen Verein... Die Hundgebung bei Jüdicke.

gegen den schändlichen Gewaltstücken, der dem... gegen den schändlichen Gewaltstücken.

Stadt und Land.

Stadtkommissionen für die Zeit vom 14. bis... Stadt und Land.

Städtische Nachrichten.

London, 22. Mai. Das Budget ist in... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

Amsterdam, 22. Mai. Nach einer... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

Genf, 22. Mai. Die „Lancette“... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

Paris, 22. Mai. Die Pariser Ausgabe... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

Saga, 22. Mai. Der Schatzminister... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

Eberfeld, 21. Mai. Große Mengen... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

München, 22. Mai. Das Befinden... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

Bamberg, 22. Mai. Gegenüber... Städtische Nachrichten.

Städtische Nachrichten.

Abolition. Weiterbericht. Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht. Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht. Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht. Mai... Abolition. Weiterbericht.

und Schwermut, in dem Augenblick einer... und Schwermut, in dem Augenblick einer...

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Mai... Abolition. Weiterbericht.

Das Kainert. Geschichte einer Ehe von... Das Kainert.

Das Kainert. Geschichte einer Ehe von... Das Kainert.

Das Kainert. Geschichte einer Ehe von... Das Kainert.

Das Kainert. Geschichte einer Ehe von... Das Kainert.

Sargmagazin

Neuetorstraße 20

Neuetorstraße 20

Telephon 169

Inhaber **Karl Thiele**, Tischlermeister.

Gegründet 1879

Gegründet 1879

Wiederoeffnung, nach meiner Rückkehr aus dem Felde, 1918.

Empfehle mein Lager in Särgen, Ausstattungen, Trauer-
Decorationen, Kränzen und Palmen in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen.

Für Behörden und Vereine, sowie Krankenhäuser Preisverzüglich.

Auf Wunsch schicke zum Waschen der Leichen zuverlässige Leichenwascher. Sämtliche
Angelegenheiten bei Todesfällen, sowie Ueberführungen von Leichen werden unter
meiner persönlichen Aufsicht besorgt.

Erfahrungreicher Fachmann.



Pommern ist in Gefahr!

Was hilft Fleiß und Sparsamkeit?

Der Bolschewismus hat dem Pommern den letzten Strohhalm für den bolschewistischen Legat von der Erde.

**Schütze Frau und Kind, Eltern und Dein
Sommerurlaub.**

**Tritt ein in die Sommerliche Reichswehr
oder Grenzlang Ost.**

- Vorteile:**
1. Hoher Soldrecht, volle Ernährung, 3 W. Zulage, mehrere gute Leistungen für Verheiratete. *Preis-Lebenshaltung.* Soldat 3-400 R. Sold ohne Gehaltswert, Verlorenung nach den Kriegsgesetzen.
 2. Der aktive Soldat erhält bei neuer Lebensstellung.
 3. Du bleibst in Deinem Heimatlande Pommern.
 4. Besondere Uniform.

Nachteile: Gibt es nicht, jeder kann wählen.

Melde dich sofort!

Meldestelle: Köslin, Neuetorstraße 2.

Sorenbom. gr. Frühlingsfest

Sonntag, den 25. Mai

verbunden mit Konzert, wozu freimüthlich einladet

Kath.

Hans Hofmeister

Denkt

Bergstr. 24, im Hause des Herrn K. Bastian

Sprechstunden von 9-1 und 3-5 Uhr.

Farnspr. 573.

Farnspr. 574.

Jeglicher Zahnersatz in höchster Vollendung

Spezialität: Goldarbeiten

(Brücken, Kronen, Füllungen und Stülpschalen).

Lehrmädchen

stellen sofort ein

**Conrad Tack & Cie., S. m. b. H.,
Köslin.**

Landwirtschaftliche Winterschule in Dabitz

wird in diesem Herbst eröffnet und umfasst Schülerversammlungen schon jetzt entgegen. Das Schulgeld beträgt im ersten Jahre 60.- M.

Der Lehrplan umfasst nur solche Gegenstände, die praktisch brauchbar sind und die der Landwirt, der vermehrt leidet, heute wissen muß. Aufgenommen werden junge Leute vom 16. Jahre an, doch werden ältere junge Leute aus weiterem Fortschritt der Schule befreit, weil sie für alles hierzu mehr Fortkommen haben. Zur Aufnahme ist ein Führungsbuch (Arbeitsbuch) erforderlich, sowie bei nicht mündigen Jungen dessen eine Einwilligungsbefreiung des Vaters oder Vormundes. Geeignete Unterkunft wird nach Möglichkeit den Schülern nachgewiesen werden.

Gleichzeitig weiß ich darauf hin, daß der Bedarf der landwirtschaftlichen Winterschule alten Landwirten fast und fast nur in landwirtschaftlichen Fragen besteht, weshalb für Grundbesitzer und auch Geflügelzüchter ein Ort und Stelle völlig kostenfrei. Mittels des im nächsten Monats auf dem Landratsamt, Zimmer Nr. 12, zu werden.

Der Leiter der landwirtschaftlichen Winterschule

Dabitz.

Dr. Holt.

Zahn-Praxis F. Pohrenz

Bergstr. 24
Sprechst. von 9-1, nachm. 3-6 Uhr.
Königsplatz 24
Deutsches Ärztekollegium Nr. 25022

Glückauf!

G. vermlg., ansehnl., intellg. Herr u. Lande sucht mögl. gleichl. ländl. oder aber aufricht. händl. schen. kaufmänn. dergl. Lebensgefährtin, Hausbesitzerin u. a. Einheirat, auch in Ostpreußen. R. Stög, Kolberg, postlagernd.

Landwirtschafts- tochter,

Wille 20, mit Vermögen, sucht Herrn, Kaufmann, Geschäftsmann oder Einzelhandl. in Landwirtsch. dergl. Offerten unter 11 113 an die Geschäftsstelle d. Abt. 30.

Allen modernen Männern, die so tapfer mitgeholfen haben bei der Bekämpfung des Brandes auf meinem Grundstück, spreche ich hiermit meinen tiefen Dank aus.

Julda März, Karlsruferstr. 7.
Gold-Medaille verloren.
Herrn *Eisenbahnstr. 9.*
Schm. Gürtel u. Schützen-
knöpfe u. Gemeindep. Sonntag
verl. Abtag. Georg-Hospital 1.

Bezirks- Agentur

Für den Kreis Köslin einer gut angeführten Versicherungsge-
sellschaft mit allen modernen
Versicherungsbedingungen ist neu zu
besetzen. Es werden höchste Ab-
sätze und Inzessionsprovisionen
und evtl. ein fester monatlicher
Lohn gewährt. Bewerbungen an die
Generalagentur Ernst
Koglin, Kolberg, Kaiserplatz
21, erbeten.

Schuhmacher

verlangt **W. Gromke.**

Gesellen

sucht **Losi, Schneidermeister,
Regierungsdirekt. 1b.**

Knecht
zu den Pferden sucht
Wiesche, Altbangin.

Ordnungsliebender ehelicher
Laufbursche

für die Nachmittagsstunden
gesucht.

Stivarius & Graß
Neuetorstr.

Schulknabe
als Laufbursche für einige Stunden,
nachm. gef. Rittstr. 24, 1 St.

Städtisches Tageskinderheim
sucht für sofort

Rindergärtnerin

bei gutem Gehalt. Nur Be-
werberinnen, die in Köslin
wohnen, wollen sich melden in der
Diskussionenstraße Salern
von 12-1 Uhr.

Tüchtige Arbeiterin
gesucht.

Berta Hartung,
Bachwalderstraße 14, 1 St.

Lehrjungen
12-16 Jahre alt, sofort gesucht.
Sieg, kleine Baustr. 4.

Juni 1. Juli
Hausmädchen

gesucht, das Kochen kann.
**Frau v. Voelzig,
Eisenstr. 10.**

Eaubere Aufwartung
für alle Sonnabende vormittag
gesucht **Moentz, 19, St.**
Suche zum 1. Juli nicht zu
junge, zuverläss.

**Mamsell
oder Wierschofts-
fräulein.**

**Frau v. Stöckel, Dom. Gersin
Kreuz Buhlg i. Pomm.**

Stubenmädchen
für die Vadedzeit bei gutem Lohn,
Zutritt 1. Juni, sucht
H. Wilow

Gr. Köslin, Augustahaus.
Ein tüchtiges **Mädchen**
für kleinen Haushalt (2 Erw.)
nach Berlin W. gesucht. Zu
melden bei Frau Pfarrer
2. oder, Roggenm. Allee 42, 1.

Aufwärtlerin
monatlich 40 M., wird gesucht
Waldstr. 7, part.

Suche zum 1. Juli oder auch
schon früher zuverlässiges ordent-
liches

Hausmädchen
und bitte um Angebote.
Frau Gutbesitzer **H. Föh**
Neubuhlg d. Dabitz.

Jüngeres Hausmädchen
zum 1. Juni gesucht.
Frau Gub, Bergstr. 27.

Ein junges
Mädchen

aus schweizer Familie kann
gleich als Lehrfräulein in meine
Kaufhandlung eintreten.
Eriger Kollerjahn.

**Schützenverein
Nest.**

Sonntag, den 25. d. M.

Schützenfest.

Abmarch zum Schießplatz 31,
12 Uhr nachm. Gäste können mit
Genehmigung des Vorstandes
eingelassen werden.
Der Vorstand.

Große allgemeine Handwerkerversammlung

am Freitag, den 23. Mai 1919, abends 8 Uhr
in den Kösliner Festsälen, Wilhelmstr.

Vortrag unseres Bundesvorsitzenden Herrn Volgt-Friedenau über

„Der Verzweigungskampf des Handwerks um seine Erziehung“.

Sämtliche Handwerker Köslins und Umgegend
sind hierzu freundlichst eingeladen.

Angeichts der schweren Zeit, in der sich unser Handwerk befindet, erwarten
wir, daß alles zur Stelle ist.

Der Handwerkerverein

Für die uns anlässlich unserer
Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlichst

**Erich Droge und Frau
Martha geb. Lambrecht.**

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung erwiesenen Aufmerksam-
keiten sagen wir auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank.

**Ernst Strelow und Frau
Meta geb. Schneider.**

Kiepersdorf, den 22. Mai 1919.

Gollenwirthshaus Kuhse.

Freitag, den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr

1. Abendkonzert

des Stadt. Orchesters (Direktion Musikdirektor Lipsch.)

Gutgewähltes Programm.

Eintritt 60 Pfg.

Eintritt 60 Pfg.

Bei kühler Witterung findet das Konzert
im Saale statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus entschließ
sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau,
unsere gute, treuergebende Mutter und Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Glasenapp

geb. Gehrke

im Alter von 60 Jahren.

Farnow, den 20. Mai 1919.

Dies zeigen tiefbetruert an

**H. Glasenapp und Kinder
nebst Verwandten.**

Beerdigung findet Sonnabend, den 24. Mai,
statt.

Für die mir und den Meinen beim
Tode meiner geliebten Frau so herzlich
erwiesene Teilnahme spreche ich
meinen innigen Dank aus.

Köslin, den 20. Mai 1919.

Justizrat Timm.

Allen denen, die beim Heimgange
meines Onkels,
des Oberregierungsrats a. D.

Herrn Stephan v. Sydow

des Verstorbenen in warmer Anteilnahme
gedacht haben, bitte ich auf diesem Wege
meinen herzlichen Dank aussprechen
zu dürfen.

**Wendelin v. Below,
H.-Horst bei Pollnow.**

Seine **Nähe** wird sauber
geplättet für
Stadt und Land.
Frau Hedwig Fug
Jandauerstraße 9, Quergeräude.

7000 M. auf sichere
Hypothek
sofort oder später zu vertehen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle
der Kösliner Zeitung.

Schlosser- und Klempner-Verein

am 23. 5. 1919 in Köslin's
Lokal.

4 Uhr: Einzeichnen der Lehr-
linge.

5 Uhr: Wahl des Geleiten-
auschusses,
anschließend Innungsverfam-
lung.

Die ab 1. April d. J. ein-
getretenen Lehrlinge sind zur
Teilnahme ab 4 Uhr, und Ge-
leiten, die 3 Jahr bei Innungs-
meistern beschäftigt und 21 Jahre
alt sind, ab 5 Uhr verpflichtet.
Der Vorstand.

Wissbühr.

Am Sonntag, den 25. d. M.,
findet in meinem Lokale ein
großes öffentliches

Tanzbergnügen

statt, wozu herzlich einladet
Ani. 6 Uhr. E. Wenzel, Köslin.

Pankwin.

Sonntag, den 25. d. M.,
großes Tanzbergnügen
Streich- und Klavierspiel
wozu freundlichst einladet
**H. Köschlau, Köslin,
Kraußergasse.**

Am Freitag, den 24. d. M.,
nachm. 4 Uhr findet in der
Superintendentur eine Sitzung
des Gemeindevorstandes statt,
an die sich um 3 1/2 Uhr Sitzung
Kirchengemeinderats an-
schließt.

Superint. H. Meyer.

Am 20. Mai, abends
11 1/2 Uhr, verließ nach
kurzem, schwerem Leiden
mein lieber Mann, unter
herzogen guter
Vater,
Schwieger- u. Großvater,
der frühere Fabrikant

Wilhelm Bendl

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigt an im Namen
der Hinterbliebenen
Frau Hulda Bendl.

Köslin, d. 22. Mai.
Beerdigung am Sonn-
abend 24. Uhr von Dabitz
über Köslin, 34 min. Trauer-
feier 1 1/2 Stunde vorher.

Heute früh 1 Uhr ent-
schlieft sanft nach langem
Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwie-
ger- und Großvater,
der Wittiger

Klüber Mielke

im 70. Lebensjahre.

Alt-Dabitz, 21. Mai 1919.

Dies zeigen tiefbetruert an
die trauernden Hinter-
bliebenen.

Die Beerdigung findet
Sonnabend nachm. 3 Uhr
statt.

Am 20. Mai, abends
10 Uhr, nach langem,
schwerem Leiden im 64.
Lebensjahre mein lieber
Mann, unser guter Vater,
Schwieger- und Großvater,
der Wittiger

Karl Jahn.

Dies zeigt tiefbetruert an
Familie Jahn, Farnow.

Die Beerdigung findet
Freitag, den 23. Mai,
nachm. 2 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt. Trauer-
feier 1 Stunde vorher.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag abend Gottesdienst 7.00